

+ ISTANBUL QUEER ART COLLECTIVE  
(Tuna Erdem und Seda Ergul) +

# DISCOMFORT IS A WALK IN THE PARK

*Discomfort is a Walk in the Park* (2021) von Istanbul Queer Art Collective (Tuna Erdem und Seda Ergul) führt durch den Park, der das Museum Kurhaus Kleve umgibt, kann jedoch auch in jedem anderen Park gehört werden – von der Erfahrung geht dabei nichts verloren. Die Audio-Tour besteht aus vier Tracks, die wiederum unterschiedliche performative Instruktionen beinhalten. Diese „Performance Scores“ stehen in der Tradition des Fluxus und können von den Zuhörer\*innen nach eigenem Ermessen befolgt oder nicht befolgt werden. Die Titel können in jedmöglicher Reihenfolge abgespielt werden, am besten durch das zufällige Auswählen der den Tracks zugeordneten geometrischen Formen.

Im Folgenden finden sich Auszüge aus den Texten der Tracks. Bitte bedenke, dass in den Tracks noch mehr steckt als die vorgelesenen Texte. Die Auszüge geben also nicht unbedingt einen Hinweis darauf, was beim Hören erlebt werden kann. Aber es ist immer noch besser als nichts.



# A WALK IN THE PARK

Laut dem Cambridge Englisch-Wörterbuch bedeutet „a walk in the park“, also ein „Spaziergang im Park“: „etwas, das sehr einfach zu tun ist und gewöhnlicherweise angenehm ist“.

Es ist das in die Definition eingeschmuggelte „gewöhnlicherweise“, worauf du achten musst.

Es ist heimtückisch. Es verdirbt die angenehmen Assoziationen. Man fragt sich, was das ungewöhnlich Angenehme sein könnte, das hier lauert.

Eine Sache sollte also gleich zu Anfang klar sein: Wir versprechen nicht, dass dein Spaziergang im Park immer angenehm sein wird. Aber meistens schon.

[...]

Ich hoffe du hast inzwischen begriffen, dass wir mit dem Versprechen einer Tour durch den Park nicht gemeint haben, dass deine Schritte durch die Wege geführt und dir ein paar langweilige Fakten über den Park erzählt werden. Was wir meinten, war, deine Gedanken durch eine Reise zu begleiten, an Orte, die du vielleicht gar nicht besuchen wolltest: Orte des (Un-)Behagens.



# A TREATMENT IN A SPA

Bevor du diesen Track anhörst, suche dir einen Platz, an dem du bequem mit Blick auf das Gebäude sitzen kannst, am besten auf einer Bank.

Dieser Ort war also ursprünglich ein Kurhaus: ein Ort der Entspannung, Heilung und des Wohlfühlens.

Heutzutage wäre es ein Spa gewesen, was eher an einen Luxusurlaub in einem ruhigen Ort, wo man verwöhnt wird, denken lässt. Man könnte es einen Tempel des Komforts nennen. Für diejenigen, die es sich leisten können.

Aber ist es wirklich so komfortabel, wie es scheint? Oder ist ein solcher Spa-Aufenthalt nicht vielmehr behaftet mit dem Unbehagen sozialer Peinlichkeiten und Behandlungen, die Folterpraktiken viel zu ähnlich sind?

Lass uns versuchen, diese Frage mit einem kleinen Experiment zu beantworten. Wenn du im Internet nach den „Top 5 Spa Treatments for 2020“ suchst, ist die erste Liste, die dir vorgeschlagen wird, diese: [...]

## ◆ A SIT IN THE PARK

Setz' dich bequem hin, bis es unbequem wird.

Dies sind die Art von performativen Anweisungen, die wir in unserer eigenen Performancekunst verwenden, bzw. befolgen. Sie werden „Scores“, also „Partituren“ genannt, was eine Anspielung auf Musikpartituren ist. Und wie Musikpartituren sind sie dazu gedacht, immer und immer wieder von verschiedenen Performer\*innen aufgeführt zu werden. Wir bevorzugen die Fluxus-Partituren, die Anweisungen enthalten, Dinge zu tun, die jede\*r tun kann, ohne besonderes Talent oder Training zu besitzen. Einige unserer Performances fallen unter die Kategorie „endurance performance“, bei der es um das Aushalten von Unbehagen geht. Viele Künstler\*innen, die mit ihren Körpern arbeiten, treiben das Konzept der Ausdauer so weit, dass das bloße Unbehagen zu einer zu einfachen, bescheidenen Empfindung wird, um zu behaupten, dass wir tatsächlich etwas aushalten. Aber schließlich sind sowohl Schmerz als auch Unbehagen subjektiv, und im Bereich der Performance-Kunst werden sie in der Regel verwendet, um Zeit zu messen: In einem Score wird sehr oft gesagt, dass man etwas tun soll, bis man das Gefühl hat, es nicht mehr tun zu können; bis man die Schwelle erreicht, an der das Unbehagen unerträglich wird. Und was die Zeit betrifft, so wird diese von jeder/jedem von uns anders empfunden und sich somit zwangsläufig bei jedem neuen Versuch unterscheiden.

Unbehagen ist also die einfachste Sache der Welt, obwohl wir alles daran setzen, es zu vermeiden. Man könnte sagen: Unbehagen ist ein „walk in the park“.



# A STRIP OF GRASS

Geh' zu einem Grasstreifen.

Zieh' deine Schuhe und Socken aus.

Nur zu, kein Grund zu zögern.

Du wirst dir nicht weh tun, das verspreche ich.

Allerdings weißt du so gut wie ich, dass niemand so etwas versprechen kann.

Außer Gott, wenn es ihn gibt

und ich bin keine Göttin, auch wenn ich derlei Ambitionen habe

[...]

Schließ' die Augen.

Versuche, den Wind auf deiner Haut zu spüren.

Die Liebkosung einer Frühlingssonne.

Beginnst du schon, dich wie eine Göttin zu fühlen?

Denn wenn du es jetzt noch nicht tust,

verspreche ich,

wirst du es nie.